

Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für
Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **38 (1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gehören. Beiden Teilen sind Verzeichnisse der im Besitz der R. befindlichen Häuser beigegeben. Ein dritter Teil behandelt Ortschaften des Namens Rohrdorf und Träger dieses Namens, die in keinem Zusammenhang mit dem Zürcher Geschlecht stehen, sowie eine Geschichte des Wasterkinger Zehntens.

Die Zürcher Genealogen, die bei ihren Arbeiten auf Angehörige des Geschlechtes stossen, werden sich gerne der vielen Quellennachweise bedienen. Möge sich der Wunsch des Verfassers erfüllen, dass einmal ein späterer Rordorf — oder in dessen Auftrag ein anderer Historiker — das reiche Material kritisch bearbeite und zu einer zusammenhängenden, auch der genealogischen Tabellen und des Bilderschmucks nicht entbehrenden Geschichte dieses alten Geschlechtes ausbaue.

E. E.-P.

Der Familienforscher. — Monatschrift für die gesamte wissenschaftliche Genealogie. Verlag Erich Selbmann, Weinböhla in Sachsen. I. Jahrg. 1924.

Gut redigierte kleine Zeitschrift mit Beiträgen von dauerndem Wert, besonders über die weniger bekannten Quellen der genealogischen Forschung, wie Stadt- und Diözesanarchive; allen Genealogen, besonders denen, die in den Fall kommen, in Deutschland Nachforschungen anzustellen, warm zu empfehlen.

Gesellschaftschronik

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

Nekrologie.

† Ferdinand Gull.

Ehrenmitglied der Schweiz. heraldischen Gesellschaft.

Ferdinand Gull stammte aus einem alten thurgauischen Geschlechte. Geboren am 5. März 1849, besuchte der aufgeweckte Knabe in St. Gallen, wo die Familie seit 1844 eingebürgert war, die Schulen, machte hier seine kaufmännische Lehre und kam dann nach Paris. Nach mehrjähriger Tätigkeit kehrte er nach St. Gallen zurück, um ein eigenes Geschäft in feinen Handstickereien zu gründen. Wiederholte Reisen nach den europäischen Grosstädten erweiterten seinen Gesichtskreis und seine Bildung. Die Schätze der heraldischen Kunst in den grossen Museen und wo immer er sie fand, weckten sein besonderes Interesse. Er fing an, sich mit diesem Wissenszweige eifriger zu beschäftigen und wandte nun den heraldischen Studien seine ganze Mussezeit zu. So eignete er sich ein grosses und sicheres Wissen an und galt in heraldischen Dingen als anerkannte Autorität. Mit unermüdlichem Fleisse forschte er in den Archiven der Heimat und Fremde nach Urkunden und Siegeln und formte letztere ab. So kam er im Lauf der Jahre zu grossen und wissenschaftlich wertvollen Sammlungen. Die Früchte seiner Studien verwertete er in Vorträgen, die er wiederholt im Historischen Verein des Kantons St. Gallen und an den Jahresversammlungen unserer Gesellschaft hielt.

Regelmässig aber legte er die Ergebnisse seiner Forschungen im « Schweizer Archiv für Heraldik » nieder. Es ist eine stattliche Reihe von zum Teil sehr umfangreichen Arbeiten, die uns in den Jahrgängen dieser Zeitschrift seit 1890 begegnen. Es sind folgende :

Heraldische und sphragistische Notizen über Dynastien und edle Geschlechter der Ostschweiz :

- I. *Die Grafen von Toggenburg*. 1890, Supplement, S. 1-23.
 - II. *Die Grafen von Montfort, von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans*. 1891, Supplement, S. 1-66.
 - III. *Die Grafen von Rapperswil*. 1892 S. 9 ff.
- L'armorial de Grünenberg*. 1892 S. 73.
- Varia : *Les armoiries exécutées dans la Tour d'Erstfelden*. 1893 S. 106.
- Das Wappenbuch des Abtes Ulrich Rösch von St. Gallen*. 1896 S. 1 ff. Als Vortrag gehalten in der Hauptversammlung der schweizerischen heraldischen Gesellschaft zu Basel am 23. November 1895.
- Die Konventsiegel der Abtei St. Gallen*. 1898 S. 22 ff.
- Das Wappenbild der Abtei und der Stadt St. Gallen in ältern Bannern und Siegeln*. 1907 S. 68 ff. Vortrag gehalten an der Jahresversammlung der schweiz. heraldischen Gesellschaft in St. Gallen am 29. Juni 1907.
- Wappenbrief der Stadt St. Gallen 1475*. 1917 S. 99 ff.
- Die Gemeindewappen des Kantons St. Gallen*. 1918 S. 97, 149, 202 ; 1919 S. 39, 83, 125.
- Das älteste Siegel der Stadt Chur*. 1920 S. 77 ff.

Ferner lieferte er für den ersten Band von Felders Heimatkunde der Stadt St. Gallen einen wichtigen Beitrag über :

Wappen, Siegel und Flaggenfarben der Abtei und Stadt St. Gallen. S. 572 ff.

So galt die ganze Liebe F. Gulls der schweiz. heraldischen Gesellschaft und ihrem Organ. Es war daher ein wohl verdienter Tribut des Dankes und der Anerkennung, dass ihn die Gesellschaft an ihrer Jahresversammlung in Gruyères am 9. Oktober 1920 zu ihrem Ehrenmitglied ernannte. Hatte doch Ferdinand Gull an der Wiege der Gesellschaft gestanden, war Mitglied des Vorstandes von 1891-1902 und von 1905-1920 und während fast eines halben Jahrhunderts ein hervorragender Vertreter der heraldischen Kunst und Wissenschaft in der Schweiz gewesen. Er war es auch, der das genealogische Handbuch ins Leben rief, und dem er als Mitarbeiter wertvolle Beiträge zukommen liess.

Wir würden F. Gull nicht in vollem Umfange gerecht werden, wenn wir nicht noch kurz seiner Tätigkeit als Sammler gedächten. Das Sammeln heraldischer Denkmäler war seine Liebe und Leidenschaft. Und als im Jahre 1921 das neue Historische Museum in St. Gallen eröffnet wurde, war es ihm Bedürfnis, dessen für Siegel und Wappen bestimmten Saal mit einer hochherzigen Schenkung auszustatten. Diese besteht aus einer Sammlung von Siegelabgüssen, die trotz dem grossen Reichtum ein einheitliches Ganzes von hohem wissenschaftlichem Werte bilden. Sie umfasst die Siegel der Benediktinerabtei St. Gallen und der übrigen klösterlichen Niederlassungen auf dem Gebiete des Kantons St. Gallen, die Siegel der

Bischöfe von Konstanz, der Grafen von Montfort, von Werdenberg-Heiligenberg und Werdenberg-Sargans, der Grafen von Toggenburg, der Grafen von Rapperswil, des st. gallischen Burgenadels, der Stadt St. Gallen, der st. gallischen Landstädte, sowie der helvetischen Republik. — Eine weitere Sammlung, bestehend aus den Siegeln der eidgenössischen Orte, den Siegeln der schweizerischen Adelsgeschlechter, den karolingischen Siegeln des Stiftsarchivs in St. Gallen, den Siegeln der deutschen Kaiser und Könige, den Siegeln der Grafen von Flandern und einer Kollektion von Papstsiegeln kam in das Museum von Frauenfeld. — Ausserdem hatte er eine grosse und sehr interessante Sammlung von Siegelstöcken angelegt, zu deren Vermehrung er weder Mühe noch Kosten scheute.

So war Ferdinand Gull, der unermüdliche Forscher und Sammler, an die Schwelle des Greisenalters gelangt. Da brach eine Zeit herber Prüfungen für ihn an. Oekonomische Sorgen verdüsterten seine Tage und hemmten seine wissenschaftliche Tätigkeit. Eine schleichende Krankheit zehrte an seinem Lebensmark, und schwere Leiden stellten sich ein, von denen er am 19. November 1923 durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Ferdinand Gull ist von uns geschieden. Sein Andenken wird bei allen, die den feinsinnigen Mann gekannt, in Segen bleiben !

St. Gallen.

Dr. J. EGLI.

Bibliothèque de la Société.

Dons de divers.

Ueber Wappen-, Siegel- und Flaggenfarben der Stadt und der Abtei St. Gallen, von *Ferdinand Gull*. Separat aus : Die Stadt St. Gallen und ihre Umgebung. St. Gallen 1919. 8°.

Geschenk von Frau Ferdinand Gull in St. Gallen.

Der Ahnengarten, von *Ludwig Finckh*. Stuttgart und Berlin 1922. 8°. Geschenk des Verlegers.

Zehn Ex libris radiert von Otto Hupp. Gedruckt und verlegt von Heinr. Graf, München [1924].
Mappe mit Text und 10 Tafeln.

Geschenk von Hrn. Otto Hupp, Ehrenmitglied der Schweiz. herald. Gesellschaft, in Schleissheim.

Les évêques de Soissons, par *Eugène Harot* [4 planches armoirées, en] zincochrome Dorel, Paris, 1924.
Don de M. Eug. Harot, architecte, à Laon (France).

Tableau [des armoiries] des familles possédant la Bourgeoisie de Genève en 1792, dressé par *Henry Deonna*, dessiné par Jules Beyeler, Genève, Payot & C^{ie}, 1922. [Planche lithographiée 92 × 68 cm.]
Dons des éditeurs.

Johann Rudolf Merian, 1733-1820. Ein Basler Fabricant der alten Zeit. Eigenhändige Aufzeichnungen mit einer Einleitung und Anmerkungen, herausgegeben von *Anna V. Sarasin* unter gütiger Mitwirkung von Dr *Samuel Merian*, Zürich Mit 17 Lichtdrucktafeln und 3 Textillustrationen. Verlag von Helbing und Lichtenhahn. Basel 1923. 8°.

Geschenk von Frau Anna V. Sarasin in Arlesheim.

Luzerner Wappen- und Adelsbriefe, von *Jos. Ant. Häfliger*. Separat aus : Schweiz. Archiv für Heraldik 1923-1924, 4°. Geschenk des Verfassers in Basel.

Mitteilungen über das Rordorf-Geschlecht, von *S. Rordorf-Gwalter*. Als Manuskript für die Familie gedruckt. Zürich 1920. 8°, 324 S. Geschenk des Verfassers in Zürich.

Die Bergeller Vasallengeschlechter. Ihre Stellung und Entwicklung im Churischen Lehensstaate. Lebensgeschichtliche Studie von *P. Nicolaus von Salis-Soglio*. O. S. B. Chur 1921. 8°.

Geschenk des Verfassers in Beuron.

Fürsprech Otto Hahn, Seckelmeister der Zunft zu Schmieden 1860-1924. Herausgegeben von der Zunft zu Schmieden Bern. 8°.

Geschenk von Frau Otto Hahn in Bern.

Conrad Ferdinand Meyer im Spiegel seiner Sippe, von *Hans Schultbess*. Separat aus : Wissen und Leben, 1923-24. Zürich. 8°. Geschenk des Verfassers in Zürich.